

## Mit Robert Gaß auf Meisterkurs segeln

**Fußball ist seine Leidenschaft. Auch als 78-Jähriger steht Herbert Gaß noch immer auf dem Sportplatz, trainiert die E II des FC Dauchingen. Der gebürtige Duisburger betreute in der Vergangenheit etliche Aktivenmannschaften.**

Robert Gaß ist den Fußballfreunden nicht nur in seiner Geburtsstadt Duisburg, sondern auch in unserer Region ein Begriff. 1965 kam der Konstrukteur im Stahl-, Hoch- und Brückenbau berufsbedingt zur Firma Stahlbau-Haller an den Neckarursprung und schloss sich dem VfR Schwenningen an. »Zuerst war ich beim Sportclub, da wurde ich aber etwas von oben herab betrachtet. Auf meine Frage, ob ich dort mittrainieren könne, wurde ich einfach stehen gelassen, da bin ich zum Lokalrivalen VfR gegangen«, erinnert sich Gaß. Der SCS dürfte sich schon bald geärgert haben, was für einen Mann er weggeschickt hatte. Gaß packte nun nämlich beim VfR kräftig an, half unter anderem in der Nachwuchsarbeit, machte Schiedsrichter und wurde schließlich Jugendleiter.

Das Fußballspielen erlernt hatte er beim Verein Duisburg 1900. »Der MSV war der andere große Verein im Duisburger Norden, wir im Süden. Wir spielten in der damals höchsten Spielklasse, der Regionalliga.« Mit 19 Jahren passierte Gaß in seinem Maschinenbetrieb ein Unfall. »Mein großer Zeh wurde abgeschlagen, da war's erst mal mit dem großen Fußball vorbei«, erinnert sich Gaß. Der junge Mann setzte zwei Jahre mit dem Fußball aus, begann mit Handball.

berhaupt: Sportlich vielseitig war Gaß immer. Vordere Platzierungen bei regionalen Leichtathletik-Wettbewerben, unter anderem im Mehrkampf, belegen dies. Bevor er in den 60er Jahren nach Schwenningen kam, war er bereits Jugendleiter beim TSV Denkendorf (bei Esslingen), wo er drei Jahre berufsbedingt lebte. An der Sportschule in Ruit machte er 1969 seinen B-Schein. Nun begann seine Trainerkarriere. FV Marbach, FC Fischbach, FC Dauchingen, TuS Oberbaldingen,

Spvgg. Trossingen und SV Durchhausen waren die Stationen, bei denen er die aktiven Fußballer betreute. »Die Meisterschaften mit dem TuS Oberbaldingen und SV Durchhausen sind mir besonders in Erinnerung geblieben«, so Gaß.

Als vor zwei Jahren seine Frau Margarete verstarb, war Gaß, der in Dauchingen wohnt, ganz unten. Der Sport respektive der Fußball brachte ihn aber wieder auf die Beine. »Ich bin Ralf Schneider vom FC Dauchingen so dankbar, dass er mich damals gefragt hat, ob ich nicht als Trainer im Nachwuchs mitarbeiten möchte«, so Gaß. Endlich hatte er wieder eine Aufgabe gefunden. »Seine Jungs« von der E II des FCD sind ihm ans Herz gewachsen. »Ich bin so dankbar, diese Aufgabe macht so viel Spaß.«

Gaß über seine Fußball-Philosophie, die er an die Kids weitergibt: »Fußball ist ein Mannschaftsspiel. Wenn der Opa dem Enkel einen Euro für ein Tor zusteckt, ist dies dem Teamgedanken nicht gerade förderlich. Wichtig ist, dass die Kinder den Ball beherrschen, die Taktik kommt erst später.« Wie man einen Ball stoppt, erklärt Gaß seinen Jungs anschaulich. »Ich lasse einen Ball auf den Beton fallen, er springt. Dann lasse ich einen Ball in den Sand fallen, er springt nicht. Der Beton ist hart, der Sand ist weich. Also muss bei mir als Spieler beim Stoppen auch alles weich sein, damit der Ball nicht wegspringt.«

Gaß hat übrigens fünf eigene Kinder, Karin, Gabriele, Klaus, Michael und Robert spielten allesamt Fußball oder Handball. »Der Robert war der talentierteste im Fußball, war in der Südbadischen Jugendauswahl, ging beruflich aber zur Kriminalpolizei, da war die Zeit zum Trainieren nicht mehr so vorhanden.«

Sein schönstes Erlebnis mit dem runden Leder fällt Robert Gaß sofort ein: »Das war 1992, als ich mit meiner Frau das Endspiel um die olympische Goldmedaille in Barcelona live mitverfolgen konnte. Es herrschte vor 100000 Zuschauern im Camp-Nou-Stadion eine unglaubliche Stimmung, als Spanien einen Rückstand gegen Polen drehte und am Ende 3:2 siegte.«

Überhaupt Barcelona. »Mein Schwager ist mit einer Spanierin verheiratet, so kam ich öfters in den Genuss, nach Barcelona zu gehen.« Der FC Barcelona ist auch der Lieblingsklub von Robert Gaß. »Die Rivalität zwischen den Katalanen mit dem FC Barcelona und dem Hauptstadtclub Real Madrid kann man sich gar nicht vorstellen«, weiß er.

Überhaupt: Die Entwicklung und der Stellenwert, den der Fußball in Deutschland und der Welt in den letzten Jahrzehnten genommen habe, sei unvorstellbar. »Vor 100 Jahren wäre man noch von der Universität geflogen, wenn man Fußball gespielt hätte. Heute nimmt der Kommerz im Fußball allerdings überhand, dies sehe ich als große Gefahr«, mahnt Gaß. Diese Gefahr droht bei den E-II-Junioren des FC Dauchingen freilich nicht. Auch nicht, dass sie abheben, obwohl sie unter der Leitung von Robert Gaß in der Kleinfeldstaffel 14 derzeit auf Meisterkurs segeln. (wit)